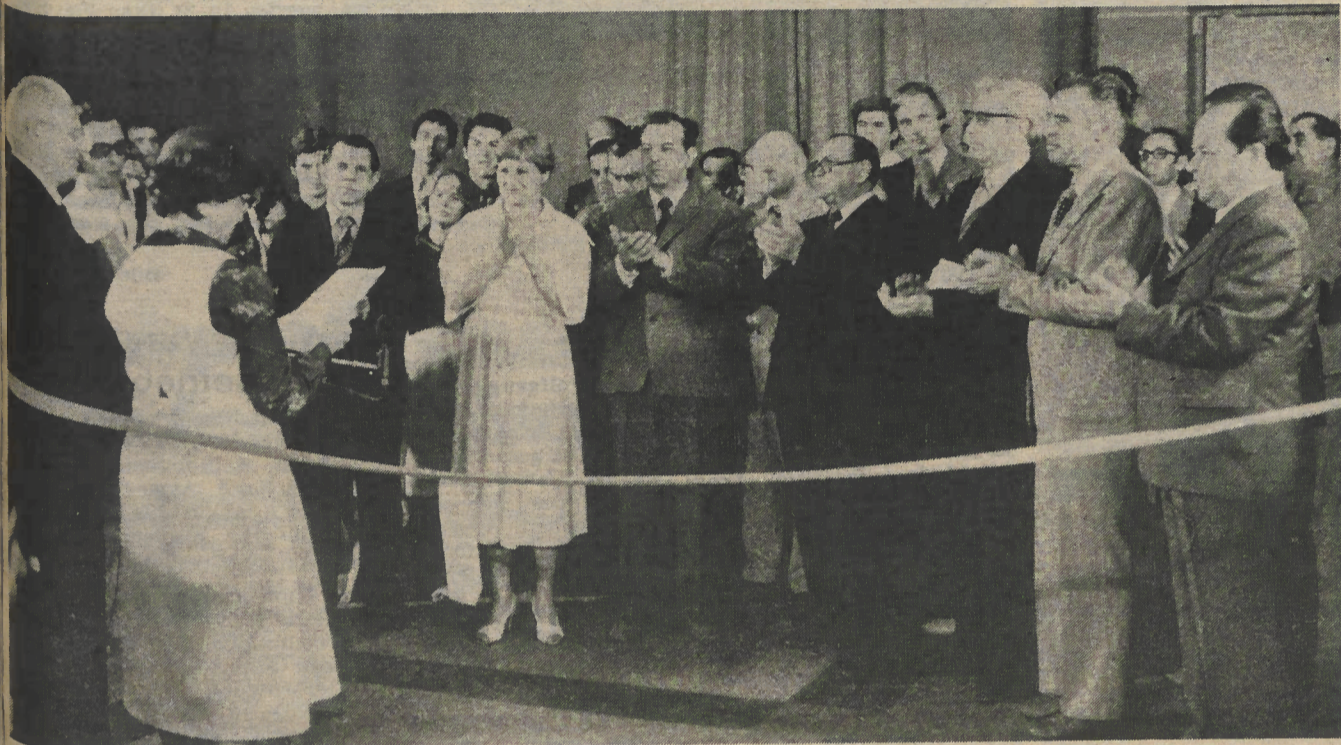


Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

4. Juniausgabe
Nr. 25/79 30. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Wesen



Erlebnisreiche Berliner Tage in Moskau

Feierliche Eröffnung der Ausstellung des WF in unserem Partnerbetrieb für Vakuumelektronik, dem Stammbetrieb der Industrievereinigung MELZ, anlässlich der Berliner Tage in Moskau (unser Bild). An der Eröffnung nahmen als Vertreter der DDR-Hauptstadt u. a. teil: Gen. Strabenberger, Vorsitzender des Kreisvorstandes des FDGB, Gen. Richter, Sekretär der BPO, Gen. Krefner, Betriebsdirektor, Gen. Grzesko, BGL-Vorsitzender, und Gen. Pätzolt, FDJ-Sekretär.

(Fortsetzung auf Seite 2)

SALT-II-Vertrag entspricht den Interessen der Völker

Kollektive unseres WF begrüßen die Ergebnisse der Gipfelgespräche in Wien

Die Ergebnisse der Wiener Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Leonid Bresniew, und dem Präsidenten der USA, James Carter, und die Unterzeichnung des SALT-II-Vertrages fanden bei den Kollektiven unseres WF ein lebhaftes Echo. Heute veröffentlichen wir im folgenden erste Stellungnahmen.

Lange mußten wir auf diesen Vertrag warten. Mehr als 300 Verhandlungsrunden in nahezu sieben Jahren waren notwendig, um den SALT-II-Vertrag auszuarbeiten und zur Unterzeichnung zu bringen. Dieses Abkommen über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen ist vor allem das Ergebnis der geduldigen und zielstrebigsten Friedenspolitik der Sowjetunion. Aus tiefer Überzeugung begrüßen wir das Hauptdokument der Wiener Gipfelgespräche, denn die Unterzeichnung des Vertrages ist – wie Genosse Erich Honecker in seinem Telegramm an Genossen Leonid Bresniew feststellte – „ein bedeutender Schritt, um den Frieden und die Sicherheit der Völker dauerhaft zu gewährleisten und die Gefahr eines nuklearen Krieges zu mindern“.

Jetzt müssen die Ergebnis-

se der Wiener Gespräche ausgebaut werden. Dabei wissen wir sehr gut, daß die Gegner der internationalen Entspannung ihre Aktivitäten verstärken. Dem setzen wir unsere Arbeitstaten entgegen.

Wir haben uns fest vorgenommen, gerade jetzt in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR unseren sozialistischen Staat weiter zu stärken. Nachdem wir das Gütezeichen „Q“ für den Foto-transistor SP 211 wiedererlangt haben, gilt es nun, im laufenden Planjahr die sortimentsgerechte Erfüllung abzusichern. Dazu werden alle Kollektivmitglieder ihre ganze Kraft einsetzen.

Erika Heinze, Kollektiv „Ernst Thälmann“, DS 2

Von allen Kollegen des Kollektivs „Ernst Grube“, TAF 2, werden die Ergebnisse der Wiener Gespräche und der Abschluß des SALT-II-Vertrages begrüßt. Sie sind Erfolg der kontinuierlichen Friedenspolitik der Sowjetunion. Nun müssen die Attacken der Gegner des SALT-II-Abkommens durchkreuzt werden. Dazu können auch wir unseren Beitrag leisten.

Unser Beitrag besteht vorrangig darin, alles zu tun, um den vorgegebenen Plan für die Entwicklung und den Bau von Fertigungsmitteln sowohl für E- als auch für die laufende Produktion von mikroelektronischen Bauelementen mit hoher Qualität zu erfüllen.

Jürgen Richter, Kollektivleiter „Ernst Grube“, TAF 2



Massengymnastik, leichtathletische und Volkssportwettbewerbe, Volleyball, Endspiel der Fußball-Betriebsmeisterschaft, Ponykutschfahrten, Sportlerball und vieles andere fügten sich bei der XI. WF-Olympiade am 23. Juni zu einem bunten Reigen von Sport, Spiel und Geselligkeit.

Foto: Mietschke

Erlebnisreiche Berliner Tage in Moskau

(Fortsetzung von Seite 1)

Von sowjetischer Seite waren erschienen: Gen. Suworow, stellvertretender Minister für elektronische Industrie, Gen. Wolodin, Sekretär des Rayon-Parteikomitees, Gen. Dunjakow, Parteisekretär der Industrievereinigung MELZ, und Gen. Potjomkin, Generaldirektor von MELZ.

Auf einer Agitatorenanlei- tung am 25. Juni wertete Genn. Richter diese Ausstel- lung als einen Ausdruck der konkreten Beziehungen, die seit einiger Zeit zwischen dem WF und dem Betrieb für Vakumelektronik bestehen. Vom 6. bis 14. August wer- den die Kollegen des WF eine Ausstellung des Part- nerbetriebes in unserem Kul- turhaus besichtigen können, die gleichzeitig ein Höhe- punkt in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR sein wird. Unser Partnerbetrieb ist Träger des Lenin-Ordens Nr. 2 und produziert ein breites Spektrum an Röhren bis zur Farbbildröhre.

Vortrags- veranstaltung der KDT

Die Betriebssektion der KDT führt am 6. 7. 79, 14.00 Uhr, im Speisesaal 1 der Betriebsgaststätte eine Vor- tragsveranstaltung durch.

Zu dem Thema

„Energieumwandlung und Wasserzersetzung in fotoelektrochemischen Systemen“

spricht Dr. R. Dehmlow von der Humboldt-Universität, Sektion Chemie.

Im Vortrag wird auf ver- schiedene Prinzipien der fotoelektrochemischen Energieumwandlung von Sonnen- energie in elektrische und/ oder chemische Energie ein- gegangen. Für die zu spei- chernde chemische Energie spielt die Wasserzersetzung in Wasserstoff und Sauer- stoff als Technologie für die Energiespeicherung und -an- wendung in Zukunft eine große Rolle.

Es werden die physikali- schen, chemischen und elek- trochemischen Bedingungen und Voraussetzungen ver- schiedener fotoelektrochemi- scher Systeme und Anord- nungen erläutert. Es wird auf den heutigen wissen- schaftlichen Stand, auf vor- handene Technologien und auf Tendenzen der Entwick- lung eingegangen.

Dabei werden noch offene Fragen, Probleme und Schwierigkeiten für eine breite kommerzielle Anwen- dung diskutiert. Interessierte Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes laden wir hiermit zu dieser Vortrags- veranstaltung ein.

Trompter, Vortragswesen BS der KDT

Hohe Ehrung für Verdienste in der Gewerkschaftsarbeit

Anlässlich des 34. Jahres- tages der Gründung des FDGB wurde unserem BGL- Vorsitzenden, Genossen Wolfgang Grzesko, die Fritz- Heckert-Medaille in Silber durch den Bundesvorstand des FDGB verliehen. Diese Ehrung wurde dem Kollegen Grzesko zuteil, weil er sich große Verdienste erworben hat bei der Stärkung der Kampfkraft der Gewerk- schaftsorganisation unseres Betriebes. Er hat einen wesentlichen Anteil als langjäh- riger Funktionär der Gewerkschaft und BGL-Vorsit- zender, daß in unserem Bet-rieb viele Initiativen im so- zialistischen Wettbewerb aus- gelöst wurden, die dazu bei- getragen haben, die uns ge- stellten Planaufgaben zu er- füllen und überzuerfüllen.

Mit seinen großen Erfah- rungen auf dem Gebiet der Leitungs- und Führungs- tätigkeit als BGL-Vorsitzen- der unterstützt er als Mit- glied des Kreisvorstandes des FDGB Berlin-Köpenick aktiv die Arbeit unserer Kreisor- ganisation und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Durchsetzung der sozia- listischen Demokratie. Große



Verdienste hat Genosse Grzesko auch auf dem Gebiet der internationalen Gewerk- schaftsarbeit. Die Freundschaftsverträge mit Betrieben aus Moskau, Warschau, Prag und Rožnov sind dafür Zeug- nis. Seine Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem zeigt sich in der Entwicklung unserer Betriebsfestspiele, findet aber auch bei der Verbesserung der Schulen der soz. Arbeit ihren Niederschlag.

Die Auszeichnung des Ge- nossen Wolfgang Grzesko mit der Fritz-Heckert-Medaille in Silber ist gleichzeitig eine Ehrung des gesamten Kollektivs der Gewerkschaftsorga- nisation des Betriebes. Zu dieser hohen Auszeichnung unseren herzlichsten Glück- wunsch und weiterhin viel Gesundheit und Schaffens- kraft zum Wohle unserer aller Arbeit.

Dieter Glocke

Ein eindrucksvolles Erlebnis

Die Berliner Tage in Mos- kau bewiesen erneut, welch enges freundschaftliches und herzliches Verhältnis zwi- schen den Hauptstädtern un- serer beiden Länder besteht.

Diese Tage in Moskau wurden für Tausende Bürger zu einem eindrucksvollen Er- lebnis.

Auch unser Betrieb dele- gierte verdienstvolle Be- trieblichgehörige nach Mos- kau. Ich hatte das Glück, da- bei zusehen. Obwohl ich bereits einmal in Moskau war, mußte ich nach dieser Reise feststellen, daß meine dama- ligen Eindrücke noch über- troffen wurden.

Ich war fasziniert vom pulsierenden Leben bei 37 Grad im Schatten. In dieser

Acht-Millionen-Stadt bewe- gen sich täglich elf Millionen Menschen. Freundschaft und Hilfsbereitschaft zeichnen die Moskauer aus. Ihre Stadt ist sauber und gepflegt.

Auf der riesigen Fläche der Allunionsausstellung, die wir besuchten, waren unter an- derem auch Fabrikate der DDR zu sehen. Sie dokumen- tierten würdig das Leistungs- vermögen unseres Landes im 30. Jahr seines Bestehens.

Diese Ausstellung hinter- ließ einen tiefen Eindruck bei mir.

Schnell und sicher fährt man in dieser Acht-Millio- nen-Stadt mit den öffent- lichen Verkehrsmitteln von Ort zu Ort. Hierbei ist die Metro eben das besondere

Ereignis, die in Zeitabstän- den von 40 Sekunden und 1,2 Minuten verkehrt. Architek- tonisch und künstlerisch per- fekt sind die Bahnhöfe ge- staltet.

Genauso faszinierend war aber auch der Besuch der Schatzkammer, des Krem- palastes und der Besuch des Städtchens Gorki, wo Lenin mit seiner Familie lebte, so- wie das pulsierende Leben in den Kaufhäusern.

Ein für mich besonders bewegender Moment war die Besichtigung des Lenin- Mausoleums und der damit verbundenen Ehrung des Mannes, der nach Karl Marx und Friedrich Engels einen entscheidenden Anteil hatte an der Erarbeitung einer wissenschaftlichen Weltan- schauung der Arbeiterklasse. Der Besuch der Helden- stadt Moskau war für mich, im 30. Jahr des Bestehens unseres sozialistischen Staa- tes, der seine erfolgreiche Entwicklung in erster Linie der Freundschaft zur So- wjetunion zu verdanken hat, das eindrucksvollste Erleb- nis.

Hiermit möchte ich mich bei den Verantwortlichen unseres Betriebes, die mir diese Reise ermöglichten, nochmals herzlich bedanken.

Ich kann nur wiederholen, was mehrfach gesagt wurde, „die Freundschaft zur So- wjetunion darf kein Lippen- bekenntnis bleiben, sondern muß zur Herzenssache wer- den“.

Herta Stephan, KM 1



Verschlaufpause — unsere Autorin dritte von rechts
Foto: Pritschke

Kurz und Knapp

Dia-Ton-Vortrag

Ein Dia-Ton-Vortrag „Mein Vaterland — die Deutsche Demokratische Republik“ steht in der Bildungsstätte der BPO zur Ausleihe zur Verfügung. Mit einer Ton- bandlaufzeit von 27 Minuten werden in 71 Dias die Ent- wicklung der DDR und die Ergebnisse der Arbeit der Werktätigen in den 30 Jah- ren seit der Gründung der DDR aufgezeigt. Der Vortrag eignet sich für Veranstaltun- gen zur Vorbereitung des 30. Jahrestages, vor allem auch für „Schulen der sozialisti- schen Arbeit“.

Bildungsstätte

An die Veteranen des Betriebes

Im Rahmen des „FDJ-Auf- gebotes DDR 30“ wird in un- serem Betrieb vom 16. Juli 1979 bis 5. August 1979 und vom 6. August bis 25. August 1979 der „Studentensommer 1979“ durchgeführt.

Zum Einsatz kommen je- weils 62 Studenten der Inge- nieurschule für Maschinen- bau Schmalkalden. Die Un- terbringung der Studenten erfolgt in der 21. Schule in Hirschgarten, Stillerzeile 100.

Für die Besetzung des Ein- laßdienstes im 3-Schicht-Sy- stem (6.00 bis 14.00; 14.00 bis 22.00 und 22.00 bis 6.00 Uhr) brauchen wir dringend Un- terstützung.

Die Entlohnung beträgt pro Monat 530,— M zuzüglich 0,70 M pro Stunde im 3-Schicht-System und 7,— M pro Nachtschicht.

Bitte melden Sie sich im Einstellungsbüro oder telefo- nisch unter der Rufnummer 6 35 27 41, App. 2113 oder 27 74.

Funke, Abt.-Ltr.

Reisen mit dem Reisebüro

Angehörige unseres Betrie- bes können wiederum bevor- zugt mit Reisen für die Win- ter- und Sommersaison 1979/ 80 versorgt werden.

Für die Winter-Frühjahrs- saison, Reisezeitraum 16. De- zember 1979 bis 30. April 1980 sind die letzten Anträge bis zum 15. August 1979 bei der BGL zu stellen. Für die Som- mersaison 1980, Reisezeit- raum 1. Mai 1980 bis 15. De- zember 1980, können Anträge bis zum 9. September 1979 gestellt werden.

Die Anträge sind wie üb- lich formlos zu stellen und mittels Hauspost an den Kol- legen Effenberger, Abteilung H, Spreebaracke 3, Zimmer 102 oder 78, zu senden. Jedem Antrag ist eine 10-Pfennig- Briefmarke für die Rückant- wort des Reisebüros beizu- fügen.

Zur Darstellung der Geschichte unseres Betriebes

Bildungsstätte bittet um Mitarbeit der Kollegen

Bereits seit einigen Jahren gibt es vielseitige Bemühungen, um zu einer geschlossenen Darstellung der Geschichte unseres Betriebes zu kommen.

Dank der Zuarbeit vieler Kollegen unseres Betriebes und des Einsatzes von Studenten der Humboldt-Universität, Sektion Geschichte, wird gegenwärtig ein umfassendes Manuskript durch die Bildungsstätte der BPO erarbeitet.

Dieses Manuskript wird in den nächsten Wochen recht vielen Kollegen, die etwas zur Entwicklung unseres Betriebes zu sagen haben, ausgehändigt, damit über die Aussagen, inhaltliche und darstellende Formulierungen gestritten werden kann. Danach wird es dann möglich sein, die Endfassung herzustellen.

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen, die noch im Besitz von Materialien, Dokumenten und vor allem von Bildern sind, diese der Bildungsstätte zeitweilig zur Verfügung zu stellen, damit zum Nutzen der Geschichtsschreibung Kopien angefertigt werden können.

Im „WF-Sender“ werden dazu Veröffentlichungen erfolgen, sowohl über den Stand der Arbeit als auch über fertiggestellte Abschnitte. Nachstehend ein Auszug aus dem Entwurf für ein 1. Kapitel. Weitere werden folgen. Nun kann der Streit um Fakten und Formulierungen beginnen. Die Bildungsstätte erwartet Ihre Meinungsäußerung.

Bildungsstätte

Beispiele geschaffen für Industrieanlagen

In den fortgeschrittenen kapitalistischen Ländern beschleunigte sich in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts die Vergesellschaftung der Produktion und im Zusammenhang damit die Konzentration und Zentralisation des Kapitals. Der Kapitalismus trat in sein imperialistisches Stadium ein.

Um die Jahrhundertwende war Berlin, die Hauptstadt Preußens und des Deutschen Reiches, zur Stadt des Maschinenbaus und der jungen Elektroindustrie, zur Hochburg des deutschen Großkapitals, der Banken und Großunternehmen, aber auch zum Zentrum der deutschen Arbeiterbewegung geworden.

Aber von Berlin ging auch der Kampf der revolutionären Kräfte der deutschen Arbeiterbewegung aus. Der Kampf von August Bebel, Wilhelm Liebknecht, Paul

Singer, Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Franz Mehring u. a. für ein friedliches und demokratisches Deutschland ist untrennbar mit der Entwicklung Berlins zwischen 1900 und November 1918 verknüpft. Mit „Säbelsraseln“ und wirtschaftlicher Machtentfaltung begann von der Hauptstadt aus der Griff nach der Weltherrschaft durch den deutschen Imperialismus und Militarismus.

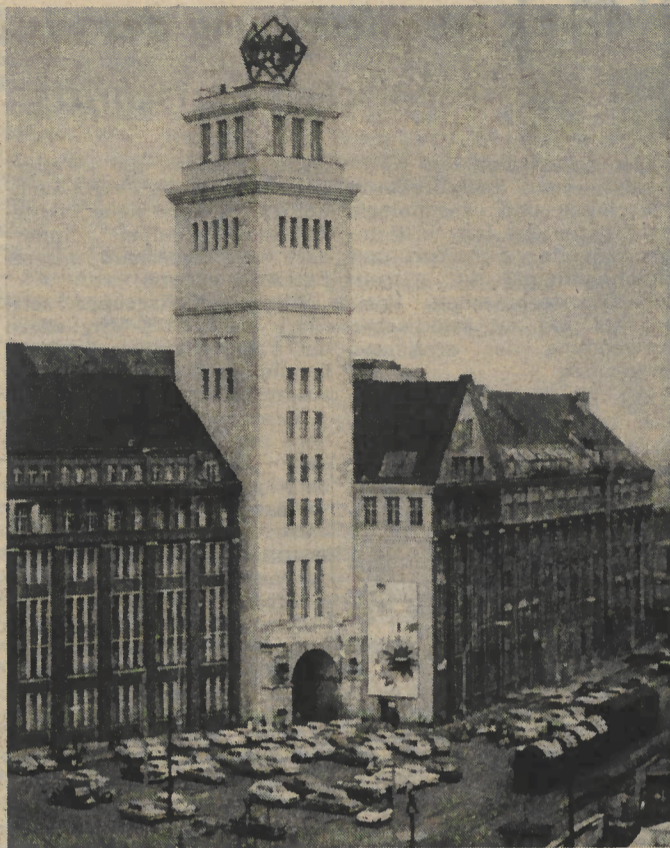
Neue Fabriken im Osten der Stadt

1895 gab es in Berlin bereits 133 Großbetriebe mit 27 000 Arbeitskräften, z. B. in den ältesten Berliner „Maschinenbauanstalten“ wie Borsig oder Schwartzkopf sowie Pintsch und Loewe AG. Dazwischen saßen, mitten in der Stadt, Hunderte kleiner Gießereien, Schrau-

bendrehereien und sonstiger Zulieferbetriebe.

Die großen Unternehmer fanden Raum für neue Fabriken im Osten der Stadt. Hier waren die Bodenpreise niedrig, es bestand Wasseranschluß, und Gleise zur Eisenbahn waren leicht verlegbar. Die Gemeinde Oberschöne-weide mit etwa 1800 Einwohner (1898) bot also mit ihrem Terrain gute Verwertungsmöglichkeiten für das Kapital.

So entstand 1890 von der englisch-deutschen Aktiengesellschaft die „Deutschen Nileswerke AG“, die bald von der AEG übernommen wurden (und heute VEB TRO sind), und dann die Kabelwerke der AEG unter der Herrschaft ihres Direktors Emil Rathenau. 1915, im zweiten Jahr des ersten Weltkrieges, begann in Oberschöne-weide im Gelände zwischen Ostend- und Bunt-



Der bekannte Architekt Peter Behrens schuf den Entwurf für den Hauptteil des Baues, der unter Denkmalschutz steht. Foto: Schwarz

zelstraße an der Spree ein großes Bauvorhaben. Dort, wo im Grünen Bauernhäuser und Gartenhäuser standen, wurde ein Gebäude als Reparaturabteilung und eine große Maschinenhalle gebaut.

Die Bauten erfolgten für die Firma „NAG“ (Nationale Automobilgesellschaft), die mit Lieferungen von Lastkraftwagen aus dem imperialistischen Krieg Profit herauschlagen wollte.

Vom kaiserlichen Regime wurde der Firma Hilfe gegeben, denn während an den Fronten jeder Mann zum Verheizen gebraucht wurde, konnte die NAG bis zu 1100 Bauarbeiter, davon 890 Männer (Mai 1917) einsetzen. Dazu kamen weitere Handwerker, wie Zimmerer, Maler, Monteure usw. in einer Zahl von etwa 300 Mann.

heute noch bestehenden Bauteile A, V, B und C). Nach dem Gebäude 12 000 000 Mauersteine gesetzt. In der Zeit von August 1917 bis November 1917 wurden die Bauteile bezogen.

Den Entwurf für das Industriegebäude schuf der Architekt Peter Behrens. Nach Studien des Industriebaus der großen Konzerne in den USA schuf er Beispiele für Industrieanlagen, die dem Geltungsstreben der Monopole Ausdruck geben sollten. Für den Hauptteil des Baus, einschließlich Lichthof und dem Turm, besteht Denkmalschutz.

Von Peter Behrens stammen auch die Entwürfe für das Bootshaus KWO (An der Wuhlheide 192) und die Reihenhaussiedlung in der Zepelin- und Roedernstraße in Berlin

Unmittelbar neben den Fabriken wurden Mietskasernen und enge Wohnblocks gebaut, für die Angestellten aber die von Behrens entworfenen Siedlungshäuser.

Im Februar

Ende Februar 1916 begannen die Ausschachtungsarbeiten für das Hauptgebäude einschließlich Turm (die

Klassenkampf und Tradition

Klassenkampf — Tradition — Sozialismus.

Von den Anfängen der Geschichte des deutschen Volkes bis zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik — Grundriß

VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin
2., verbesserte und ergänzte Auflage. Etwa 960 Seiten, 147 mm mal 215 mm, Leinen, 20,00 Mark

Auslieferung: III./Quartal 1979

Geschichtskalender 1980. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin.

13 Seiten, etwa 6 Farbbilder, etwa 5 zweifarbige Bilder, etwa 45 Schwarzweißfotos, etwa 6,95 Mark.

Auslieferung: III. Quartal 1979.

Inhaltliche Schwerpunkte sind Themen aus der deutschen Geschichte und der Weltgeschichte, vor allem der sozialistischen Länder und den befreiten bzw. um ihre Unabhängigkeit kämpfenden Staaten.

Interessenten: Historiker, Propagandisten, Lehrer, FDJ-Gruppen, Arbeitsgemeinschaften junger Historiker, NVA



Die Straße Unter den Linden 1913 an der Kreuzung Friedrichstraße

Foto: ADN-ZB



Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts

Der Arbeitsplan des KDT-Aktivs im Fachdirektorat Forschung und Technologie enthält für das Jahr 1979 anspruchsvolle Aufgaben zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur praktischen Anwendung der erreichten Ergebnisse.

Die Lösung dieser Aufgaben erfordert die maximale Nutzung aller Möglichkeiten unserer sozialistischen Ingenieurorganisation. Maßgeblichen Anteil an der Erfüllung der vom KDT-Aktiv E übernommenen Verpflichtungen haben die Arbeitsgruppen, die sich auf die Lösung wissenschaftlich-technischer und organisatorischer Probleme konzentrieren.

2 von den insgesamt 7 Arbeitsgruppen unseres KDT-Aktivs E konnten bereits im I. Quartal 1979 planmäßig ihre Arbeiten abschließen.

Beispielhaft wurden die Vorzüge der sozialistischen technischen Gemeinschaftsarbeit von den Mitgliedern der unter Leitung des Technischen Direktors, Genossen Scheffler, stehenden KDT-

Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der VQD-Technologie für eine neue Lichtemitteranzeigeeinheit innerhalb und außerhalb unseres Betriebes genutzt.

Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus KDT-Mitgliedern der Fachdirektorate T, E, K, L und dem Werkteil Diode zusammen.

In etwa 18 Monaten wurden durch zielstrebige und enge Zusammenarbeit der beteiligten Kollektive eine Vielzahl komplizierter Probleme gelöst und die Voraussetzungen für die Herstellung des neuen Bauelementes geschaffen.

Durch Problemdiskussionen mit Betriebssektionen aus anderen Betrieben konnten darüber hinaus die Voraussetzungen für die termingerechte Realisierung von Kooperationsleistungen zur Lösung wichtiger Teilaufgaben sichergestellt werden.

Die bereits in den ersten Entwicklungsstufen erreichte vorfristige Erfüllung von Arbeitsaufgaben wurde in enger Zusammenarbeit zwischen den Kollektiven der beteiligten Fachdirektorate

und des Werkteiles Diode kontinuierlich ausgebaut, so daß bereits im I. Quartal 1979 mit der Herstellung des neuen Bauelementes, 6 Monate früher als geplant, begonnen werden konnte.

Mit den erreichten technischen und ökonomischen Ergebnissen leistet die KDT-Arbeitsgruppe einen konkreten und abrechenbaren Beitrag zur Erfüllung der im KDT-Plan „30. Jahrestag“ von der Betriebssektion übernommenen Verpflichtungen.

Seit Jahresbeginn lösten die Mitglieder unseres KDT-Aktivs E weitere 7 Aufgaben u.a. auf den Gebieten der Rationalisierung, der Technologie und der Qualität und Zuverlässigkeit. Darüber hinaus wurden im gleichen Zeitabschnitt 10 MMM-Aufgaben fachlich betreut.

Die vorliegende Zwischenbilanz unterstreicht die Einsatzbereitschaft der Mitglieder unseres KDT-Aktivs, die übernommenen Verpflichtungen termingerecht zu erfüllen.

Dr. Claus Vorsitzender des KDT-Aktivs E

III. Symposium „Optoelektronik“

Die Betriebssektion der KDT wird gemeinsam mit der Leitung unseres Betriebes in der Zeit vom 21.-23. November 1979 das III. Symposium „Optoelektronik“ im Kulturhaus „Erich Weinert“ des VEB Kombinat KWO durchführen.

Das Ziel dieser Veranstaltung besteht darin, den 1972 begonnenen und 1975 fortgesetzten Erfahrungsaustausch mit den Kooperationspartnern aus der Grundlagenforschung, der Entwicklung, Herstellung und Anwendung von optoelektronischen Bauelementen weiterzuführen

und die Zusammenarbeit zu vertiefen.

Im Mittelpunkt werden dementsprechend Vortragsreihen und Diskussionen zu optoelektronischen Bauelementen stehen, die zur Informationsaufnahme, -übertragung und -ausgabe verwendet werden.

Für die mehr als 20 Fachvorträge konnten bereits zahlreiche Referenten aus Universitäten, Hochschulen und aus unserem Betrieb gewonnen werden.

Mit der Vorbereitung und Durchführung des III. Symposiums „Optoelektronik“

hat sich unsere Betriebssektion der KDT die Aufgabe gestellt, einen weiteren Beitrag zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu leisten.

Die organisatorischen Vorbereitungen für diese Veranstaltung sehen vor, daß weitere Informationen z.B. über die Teilnahme von interessierten Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes zu einem späteren Zeitpunkt, jedoch rechtzeitig, veröffentlicht bzw. in geeigneter Form bekanntgegeben werden.

Waldhausen Öffentlichkeitsarbeit BS der KDT

Monatsbeste im Werkteil R

Olga Nickel, RSE
Kollegin Nickel ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Michelangelo“. Sie ist dort als Pumperin tätig. Einsatzbereitschaft und großes Verantwortungsbewußtsein bei der Durchführung der ihr übertragenen Arbeiten zeichnen die Kollegin aus. Sie hat persönlich maßgeblichen Anteil an der hohen Lieferung des Monats.

Margit Prinz, RSM 1
Kollegin Prinz arbeitet als Glasbläser. Sie ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Le-

bensfreude“. Kollegin Prinz hat zusätzlich Leistungen erbracht, so daß Planrückstände verhindert werden konnten und eine Erfüllung des operativen Monatsplanes gewährleistet werden konnte.

Siglinde Schlesiger, RV 2
Kollegin Schlesiger arbeitet als Katodenarbeiterin im Fertigungsabschnitt Katodenblankfertigung. Sie ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Albert Schweitzer“. Sie zeigte überdurchschnittliche Leistungen im Monat Mai

und führte die Montage von Anoden selbständig aus. Sie trug somit wesentlich zum Abbau von Fehlteilen bei.

Erika Lengert, RV 4
Kollegin Lengert ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Stanze- reichtechnik“. Sie ist als Maschinenarbeiterin tätig. Ihre beständig hohen Leistungen, ihr diszipliniertes Auftreten und ihre kollegiale Haltung sind Grund dafür, daß sie zu den Besten ihres Arbeitsbereiches gehört. Besonders im Monat Mai war sie eine zuverlässige Stütze des Kollektivs.

Entwurf

Präzisierung des Wettbewerbsauftrufs der Gewerkschaftsvertrauensleute vom 24. Januar 1979 im VEB WF für das 2. Halbjahr 1979

Bilanz der 1. Wettbewerbsstufe

Die Werktätigen im VEB WF haben im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR in der 1. Wettbewerbsstufe 1979 weitere hervorragende Leistungen vollbracht. Unter der politisch-ideologischen Führung der Betriebsparteiorganisation der SED und durch die Orientierung der schöpferischen Initiativen der sozialistischen Kollektive auf eine gezielte Übererfüllung der staatlichen Planaufgaben einschließlich Gegenplan war es dem Betriebskollektiv möglich, den Plan in allen wichtigen Positionen zu erfüllen bzw. zu überbieten.

Diese Leistungen sind um so höher zu bewerten, da durch die Anstrengungen der sozialistischen Kollektive die Auswirkungen der Witterungsunbilden und Schäden in Grenzen gehalten und in der 1. Wettbewerbsstufe die Rückstände aufgeholt wurden.

Die im Wettbewerbsauftrag vom 24. Januar 1979 enthaltene Verpflichtung, per 30. April 1979 eine Erfüllung des Planes der industriellen Warenproduktion mit 34 Prozent anteilig zum Jahr zu sichern, wurde erreicht.

Unser Betrieb erfüllte den Monatsplan der IWP im April zum 89. Male hintereinander.

Insgesamt wurden die Hauptaufgaben per 31. Mai wie folgt erfüllt:

- IWP u. Gegenplan 100,1 Prozent
- Arbeitsproduktivität 102,1 Prozent
- Inanspruchnahme der ANG-Kosten 82,2 Prozent
- Nettogewinn (erwirtschaftet) 117,6 Prozent
- Export SW 111,5 Prozent
- Export NSW 100,9 Prozent
- Arbeitszeiteinsparung 122,2 Prozent
- Selbstkostensenkung 103,7 Prozent
- Plan Wissenschaft und Technik (Themenabschlüsse) 100,0 Prozent

An dieser positiven Bilanz sind alle sozialistischen Kollektive beteiligt.

Zu Beginn des Jahres haben 328 sozialistische Kollektive den Kampf um Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufgenommen. Damit nehmen sie an der sozialistischen Wettbewerbsbewegung teil.

Es ringen 303 sozialistische Kollektive um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Vielzijdig sind die Initiativen der Werktätigen in schöpferischen Anwendungen von Methoden sowie Schrittmacher und Neuentwicklungen der DDR im sozialistischen Wettbewerb.

So beteiligten sich 1416 Kollektive an folgenden Wettbewerbsmethoden:

- Persönlich-schöpferische Pläne 1416 Kollektive
- Kollektiv-schöpferische Pläne 1597 Kollektive
- Ingenieurrasse 60 Kollektive

- Meisterpässe 44 Kollegen
- Notizen zum Plan 1085 Kollegen
- Notizen zur Qualität 382 Kollegen
- Arefejwa-Methode 1645 Kollegen

Mit diesen Ergebnissen hat das gesamte Betriebskollektiv seine Verpflichtung erfüllt, die Wahlen am 20. Mai 1979 und das Jugendfestival der DDR Pfingsten 1979 in Berlin würdig vorzubereiten und zu begehen und damit seinen Beitrag zur Verwirklichung der Wirtschafts- und Sozialpolitik von Partei und Regierung zu leisten.

Zielstellung der 2. Wettbewerbsstufe

Unter Beachtung der Erhebungen aus der 1. Wettbewerbsstufe und in Auswertung der 10. Tagung des SED nehmen wir eine weitere Präzisierung des Wettbewerbsauftrufs vom 24. Januar 1979 vor.

1. Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und schnelle

Überleitung neuer wissenschaftlich-technischer Ergebnisse in die Produktion

Zur Sicherung der Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik Teil I und II in 50 Wochen werden folgende Initiativen fortgeführt:

- Steigerung der Produktivität am Abschnitt Montage um 300 Prozent bei den Ergebnissen VQA 13 und VQA 23/33 durch die Erhöhung des Automatisierungsgrades.

- Sicherung des viermonatigen Vorsprungs bis zum Abschluß des Themas VQD 32.

- Sicherung des vorfristigen K 2-Abschlusses beim Thema SP 105 um vier Monate.

- Anmeldung weiterer Patente mit dem Ziel der Erreichung von 30 bedeutenden patentfähigen wissenschaftlich-technischen Lösungen im Jubiläumsjahr unserer Republik.

- Erhöhung der Effektivität der Zusammenarbeit mit Instituten, Hochschulen und Akademien zur planmäßigen Vorlaufforschung.

- Sicherung einer 90prozentigen Beteiligung der Jugendlichen unseres Betriebes an der MMM und Erreichung hoher wissenschaftlich-technischer Ergebnisse.

- Vorfristige Fertigstellung der teilautomatisierten Kontaktiereinrichtung von 2/80 auf 11/79 durch den Bereich TA.

- Erhöhung der Ausrüstungsbereitstellung bzw. Erhöhung der Entwicklungsleistungen für CV 20 und CV 30 von 5 TM auf 40 TM durch den Bereich TA.

2. Termin-, sortiments- und qualitätsgerechte Planerfüllung

Die Initiativen der sozialistischen Kollektive sind darauf gerichtet, den Plan der IWP weiterhin kontinuierlich zu erfüllen, gezielt zu überbieten und planmäßig die Vertragsrückstände abzubauen, d.h. die sortimentsgerechte Planerfüllung zu sichern.

Schwerpunkte sind dabei: - Werkteil B Sicherung der Lieferung von Bildröhren B 31 G 1 an den VEB Robotron.

- Werkteil D Volle Planerfüllung bei den Erzeugnissen FSA und Thyristoren.

- Werkteil R Absicherung der Lieferungen an Sonderbedarfsträger.

- Werkteil S Planerfüllung beim Erzeugnis MB 110 und Sicherung

der Lieferungen von Zieh- und Stanzteilen für die innerzweiglichen Kooperationspartner.

- Fachdirektorat T Planmäßige Durchführung der Generalreparatur im Werkteil B und Instandhaltung der hochproduktiven Grundmittel in den Werkteilen und Fachdirektoraten.

- Fachdirektorat E Sicherung der Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik in 50 Wochen.

- Fachdirektorat A Erfüllung der geplanten produktiven Lehrlingsleistungen.

- Fachdirektorat K Sicherung der materiell-technischen Versorgung der produzierenden Werkteile und Fachdirektorate einschließlich Ersatzteilversorgung.

- Fachdirektorat P Volle Durchsetzung der Konzeption zum Abbau von Vertragsrückständen.

3. Erreichung einer hohen Qualität der Arbeit und der Erzeugnisse

Im sozialistischen Wettbewerb richten sich die Initiativen der sozialistischen Kollektive auf die Realisierung der „Konzeption zur Sicherung einer hohen Standardqualität der Haupterzeugnisse 1979“ unseres Betriebes.

Schwerpunkte der Überleitung von Erzeugnissen mit dem Gütezeichen „1“ in der 2. Wettbewerbsstufe sind die Erzeugnisse

- MB 110
- VQA 15
- VQA 23/33

- Von den Kollektiven in den Werkteilen D und R werden alle Anstrengungen unternommen, um durch Wiedererreichung des Gütezeichens „1“ für die Erzeugnisse VQA 12, M 10 FD 29 und M 10 F 29 den Anteil der Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „1“ zu erhöhen.

- Die Methode des Führens von „Notizen zur Qualität“ werden nach dem Beispiel im Werkteil R auch von Kollektiven anderer Werkteile und Fachdirektorate übernommen.

- Mit Beginn des 2. Halbjahres 1979 tritt der Wettbewerb „Werkteil der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ in Kraft.

4. Erhöhung der Effektivität der Export- und Importbeziehungen

Alle an der Realisierung des Exportplanes beteiligten Kollektive ringen zielgerichtet um eine Übererfüllung des Exportes in die SU, das SW und das NSW, um dadurch für unseren Betrieb und für die Volkswirtschaft einen hohen Effekt zu erreichen.

5. Sparsamer Umgang mit Material, Roh- und Hilfsstoffen sowie mit Energie

In der Materialökonomie ringen die Kollektive noch stärker um Einsparungen von hohem volkswirtschaft-

lichem Wert, um durch gezielte Materialeinsparungen eine höhere Produktion zu ermöglichen.

- In der 2. Wettbewerbsstufe sind alle nicht erreichten Materialeinsparungen laut TOM-Plan zu realisieren.

- Das Jugendkollektiv „Viktor Jara“ ruft anlässlich des Jugendfestivals 1979 in Berlin alle Kollektive zur weiteren Erhöhung der Ausbeute auf.

Die Kollektive des Werkteiles Bildröhre wollen dadurch

6000 Stück Bildröhren über den Plan produzieren.

- Die Mitarbeiter des Bereiches Transport- und Lagerwesen verpflichten sich im Jahre 1979, durch konsequente Anwendung der Arefejwa-Methode durch Unterbietung der Kraftstoffnormen Vergaser- und Dieselmotoren in einer solchen Höhe einzusparen, daß sie bei Dieselmotoren 7,3 Tage und bei Vergasermotoren 3,5 Tage mit eingespartem Material fahren können.

6. Allseitige Erfüllung der Investitionsvorhaben in hoher Qualität und Effektivität bei gleichzeitiger Verbesserung der materiellen Arbeitsbedingungen

Die sozialistischen Kollektive ringen zielgerichtet um die Realisierung der Maßnahmen aus dem Investitionsplan einschließlich der im BKV enthaltenen Aufgaben zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Hierzu gibt es folgende weitere Initiativen der Kollektive aus dem Fachdirektorat Technik:

- Aktive Mitarbeit bei der Schaffung der baulichen Voraussetzungen für die Aufnahme der neuen Fertigung im Rahmen der Mikroelektronik.

- Außerplanmäßige Isolierung des Daches der Halle I.

- Schaffung zusätzlicher Lagerflächen in dem Objekt Steffelbauerstraße.

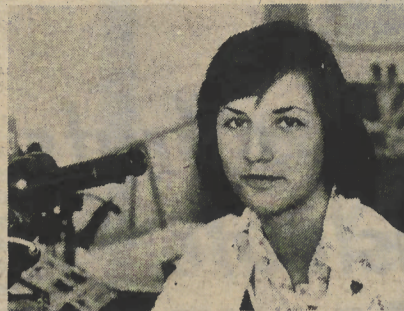
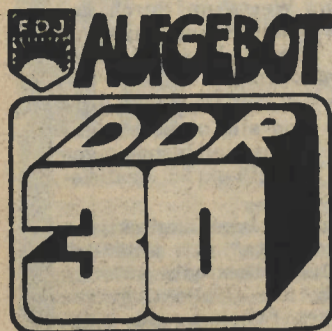
- Sicherung der Fertigstellung des 2. Bauabschnittes in RV 4 im Oktober 1979.

In der 2. Wettbewerbsstufe gilt es, den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR zielstrebig weiterzuführen und mit den Zielstellungen der Intensivierungskonferenz unseres Betriebes am 19. September 1979 zu verbinden.

Im Mittelpunkt dieser Konferenz stehen Aufgaben zur Erhöhung der Ausbeute bei den Bauelementen, die schnellere Überleitungen von F- und E-Themen in die Produktion sowie die Erweiterung des Eigenbaus von technischen Spezialausrüstungen.

Damit wird die Forderung des IX. Parteitagess der SED verwirklicht, den höchsten Effekt für unsere Volkswirtschaft zu erzielen, um unsere DDR allseitig zu stärken.





Kommt her und singt mit!



Die Singegruppe der FDJ stellt sich vor:

Kultur — und alles, was damit zusammenhängt, wird in unserer Republik groß geschrieben. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, sich auf kultureller Ebene zu betätigen, für jede Neigung das Richtige zu finden.

Auch unsere FDJ-Grundorganisation gibt sich alle Mühe, das Angebot an kulturellen Veranstaltungen und Möglichkeiten der sportlichen Betätigung zu erweitern.

So wurde die Arbeit des Jugendklubs angeregt, jugendgemäße Tanzveranstaltungen durchgeführt und schließlich eine neue Singegruppe gegründet.

Heute möchten wir die Gelegenheit wahrnehmen, um etwas über den Werdegang unserer noch jungen FDJ-Singegruppe zu erfahren. Dazu sprachen wir mit **Heinz Hanke**, dem Leiter der Singegruppe.

Wann wurde die Singegruppe gegründet?

Unsere Gruppe besteht seit 1978. Sie setzt sich aus jungen Facharbeitern und Lehrlingen zusammen, die zum überwiegenden Teil in unserem Betrieb arbeiten. Aber auch Jugendliche aus anderen Betrieben und Einrichtungen, wie z. B. aus dem Funkwerk-Köpenick, aus der Paul-Robeson-Oberschule, unserer Patenschule und dem Museum für Deutsche Geschichte, sind Mitglieder der Singegruppe.

Welche Art von Liedern singt Ihr?

Wir sind bestrebt, ein vielseitiges und interessantes Programm anzubieten. Da wir eine „FDJ-Singegruppe“ sind, singen wir in erster Linie FDJ-Jugendlieder, Arbeiter- und Kampflieder; aber auch die humoristische Un-

terhaltungsmusik wird bei uns nicht vergessen.

Welche Höhepunkte gab es bisher in eurer Arbeit?

Unter den vielen nennenswerten Veranstaltungen möchte ich die FDJ-Delegiertenkonferenz nennen, wo wir zum ersten Mal, als neugegründete Singegruppe, ein eigenes kleines Programm zeigen konnten.

Nach zahlreichen anderen Veranstaltungen hatten wir die Gelegenheit, unser Programm für das Nationale Jugendfestival auf der Bezirks-singewerkstatt in Dresden vorzustellen.

Na, und daß wir zum Nationalen Jugendfestival als Singegruppe dabeisein konnten, macht uns natürlich besonders stolz.

Für das Gespräch möchten wir uns bei Heinz bedanken. Wir wünschen ihm und der Singegruppe für ihre Arbeit viel Erfolg!



Während des Nationalen Jugendfestivals trat die FDJ-Singegruppe unserer Grundorganisation auf zahlreichen Veranstaltungen auf (Bild links). Bild oben: Zum ersten Mal stellte sich die FDJ-Singegruppe auf der FDJ-Delegiertenkonferenz vor.

Literatur-Boutique

Unter dieser Überschrift wollen wir euch künftig Literatur empfehlen, die es lohnt, gelesen zu werden.

Heute möchten wir den „Sputnik“ vorstellen, der nicht nur, wie es schon sein Name verspricht, klein und somit handlich ist, sondern auch billig, und dazu einen breiten Einblick in das Weltgeschehen ermöglicht.

Dieses Presseerzeugnis kommt aus der Sowjetunion und wird monatlich in den Zeitungskiosken angeboten.

Seine Themen wurden so

zusammengestellt, daß für jeden etwas dabei ist. So kann man interessante und wissenswerte Beiträge zur Innen- und Außenpolitik, über die neuesten technischen Ergebnisse, Artikel über Sport, Kunst, Kochrezepte und neueste Mode und vieles andere mehr darin finden.

Also ihr seht selbst: Es lohnt sich auf alle Fälle, und wer erst einmal dieses Heftchen gelesen hat, wird es sich immer wieder besorgen.

Carmen Stürz

Sonnenschein und Urlaub ...



Sommer und Urlaub — zwei Begriffe, die bei jedem ein angenehmes Gefühl hervorrufen. Schon lange vor Beginn des Urlaubs werden Pläne geschmiedet, wird überlegt, wie man diese Zeit verbringt.

Es gibt viele Möglichkeiten der Urlaubsgestaltung. So werden viele eine Reise ins In- oder Ausland vorgesehen haben. Aber auch wer „zu Hause“ bleibt, braucht keine Trübsal zu blasen. Ein Urlaub in und um Berlin, in den Naherholungsgebieten unserer Hauptstadt kann sehr schön und erlebnisreich sein. Denn gerade in der Sommerzeit wird ein breites Angebot an kulturellen und sportli-

chen Veranstaltungen in den Naherholungsgebieten ermöglicht.

Neben sportlicher Betätigung wird mancher wieder einmal einen Griff ins Bücherregal tun. Insbesondere bei Regenwetter kann das eine sinnvolle Ergänzung sein.

In diesem Sinne wünschen wir allen, die ihren Urlaub noch vor sich haben, angenehme und recht erholsame Tage.

FDJ-Leitung

Diese Seite gestaltete unser ehrenamtlicher Jugendredakteur Kollegin Carmen Stürz.

Dank an Erich Kassner für langjähriges Wirken als Konstrukteur im WF

Am 29. Juni 1979 verabschieden wir in unserem Kollektiv ERZEUGNISKONSTRUKTION mit dem Kollegen Erich Kassner einen erfahrenen Röhrenkonstrukteur.

Am 10. Juli 1914 geboren, mußte er seine aussichtsreiche Laufbahn bei der Deutschen Reichsbahn nach 1945 aufgeben. Der Berufswechsel führte ihn nach Aneignung von Erfahrungen als Technischer Zeichner und Teilkonstrukteur zur selbständigen Bearbeitung von Konstruktionsaufgaben.

Seit etwa 18 Jahren haben wir mit dem Kollegen Kassner einen Mitarbeiter für die Erzeugniskonstruktion unseres Werkes gewonnen, der mit seinen großen Erfahrungen und beispielhaftem Fleiß alle Konstruktionsaufgaben

der Fertigung und Entwicklung bearbeiten konnte. Die folgenden Jahre waren durch seine ständige berufliche Weiterentwicklung und seinen Einsatz als Leiter einer Konstruktionsgruppe gekennzeichnet. Er hat über seine ausgereiften und vorbildlichen Konstruktionslösungen hinaus in den Beratungen mit Facharbeitern und Meistern der Werkstätten sowie Technologen und Entwick-

lungsingenieuren wesentliche Beiträge zur Technologie geleistet.

Die Sicherheit seiner Entscheidungen und die kollegiale Form der Zusammenarbeit wurde von allen Mitarbeitern sehr geschätzt. Seine hervorragenden Arbeitsleistungen und gesellschaftlichen Aktivitäten qualifizierten ihn zum Mentor vieler Lehrlinge, die in unserem Kollektiv ihren Facharbeiterabschluß erreichten, ebenso wie zum langjährigen Stellvertreter des Abteilungsleiters und zum Vertrauensmann unserer Gewerkschaftsgruppe.

Wir haben gemeinsam mit dem Kollegen Kassner schwierige Probleme bearbeitet und gelöst und werden die Ergebnisse seiner Arbeit noch lange in den Zeichnungen vieler Erzeugnisse wiederfinden. Gemeinsam mit ihm haben wir viele fröhliche Stunden in den Veranstaltungen unseres Kollektivs erlebt.

Mit seiner wiederholten Auszeichnung als Aktivist danken wir unserem Kollegen Erich Kassner für seine persönlichen Leistungen. Wir wünschen ihm Gesundheit und Zufriedenheit im wohlverdienten Rentnerleben.



„Liliom“ von Ferenc Molnar auf dem Spielplan der Volksbühne.

Der Zentrale Besucherdienst der Berliner Bühnen hat im neueröffneten Palasthotel, 102 Berlin, Spandauer Str. 51 öffentliche Theaterkassen eingerichtet.

Für den Monat Juli bis Spielzeitende können unter der Tel.-Nr. 2 12 66 47 für die Komische Oper bestellt werden:

- 1. Juli Die Reise auf den Mond
- 4. Juli Das Appartement

- 5. Juli Ritter Blaubart
- 6. Juli Die Hochzeit des Figaro
- 7. Juli Das Geheimnis
- 8. Juli Schwarze Vögel (Ballett)
- 10. Juli Madame Butterfly
- 11. Juli The Rake's Progress
- 12. Juli Das Land Bum-Bum

Für das Metropol-Theater unter der Tel.-Nr. 2 12 73 82 Bestellungen:

- 1. Juli Frau Luna

- 3. Juli Cabaret
- 4. Juli Annie get Your Gun
- 5. Juli Annie get Your Gun
- 6. Juli Boccaccio

Für die Volksbühne unter der Tel.-Nr. 2 12 66 47 Bestellungen:

- 3. Juli Liliom
- 4. Juli Leonce und Lena
- 5. Juli Liliom
- 6. Juli Fiktiver Report über ein amerikanisches Pop-Festival
- 7. Juli Ende gut, alles gut

Erfolgreiche Segler

Am 9./10. und 16./17. Juni fanden auf dem Müggelsee die Bezirksmeisterschaften im Segeln statt. Für alle startberechtigten Klassen galt diese Meisterschaft als Qualifizierungsregatta zur DDR-Meisterschaft im August auf dem Schweriner See. Startberechtigt waren zehn Bootsklassen. In sechs Bootsklassen starteten auch Segler unserer BSG insgesamt mit 15 Booten. Das Wetter stellte, wie schon so oft, hohe Anforderungen an die Aktiven. Die fünf gesegelten Wettfahrten beinhalteten für jeden Segelspezialisten „seinen Wind“, von schwachen drehenden Winden bis stürmischen Winden bescherte Rasmus von jedem etwas.

In drei Bootsklassen ersegelten wir insgesamt fünf Medaillenplätze und stellten dabei in zwei Bootsklassen den Bezirksmeister. In der Klasse 10-qm-Wanderjollen ersegelten sich unsere Akti-

ven sogar die Plätze 1 bis 4.

Hervorzuheben ist auch der „Einstand“ der Piratensegler Beil 76 mit den Sportlern Ralf und Jürgen Elsner durch einen 6. Platz in der Gesamtwertung.

Ergebnisse:

- 20 qm Jollenkreuzer:
- 2. Platz H. Herrmann, P. Fechner, P. Schönig auf R 501

Klasse Pirat Frauen:

- 1. Platz Eveline Thiele, Kathrin Ecke auf Beil 1574

Weitere Ergebnisse lesen Sie in Nr. 26 des „WF-Senders“.

Diethard Konarski

DDR-Literatur in 30 Jahren

Harry Hirschfeld: Gute Fotos mit weniger Licht. — 1. Aufl. - Leipzig: Fotokinoverl., 1977 — Etwa 112 S. 50 Abb.

Der Autor leitet Amateure an, bei schlechten Außenlichtverhältnissen und in Innenräumen gute Fotos zu erzielen. Im ersten Kapitel geht er auf die Schlechtlicht-Fotografie (Available-Light) ein; weitere Kapitel informieren über Ausrüstung mit Kamera und Objektiv, über Filmmaterial, Motivbereiche, Belichtung, Stativ sowie über das Entwickeln hochempfindlicher Filme und über einfache Motive der Empfindlichkeitssteigerung. Der letzte Abschnitt behandelt die Bildgestaltung mit Licht.

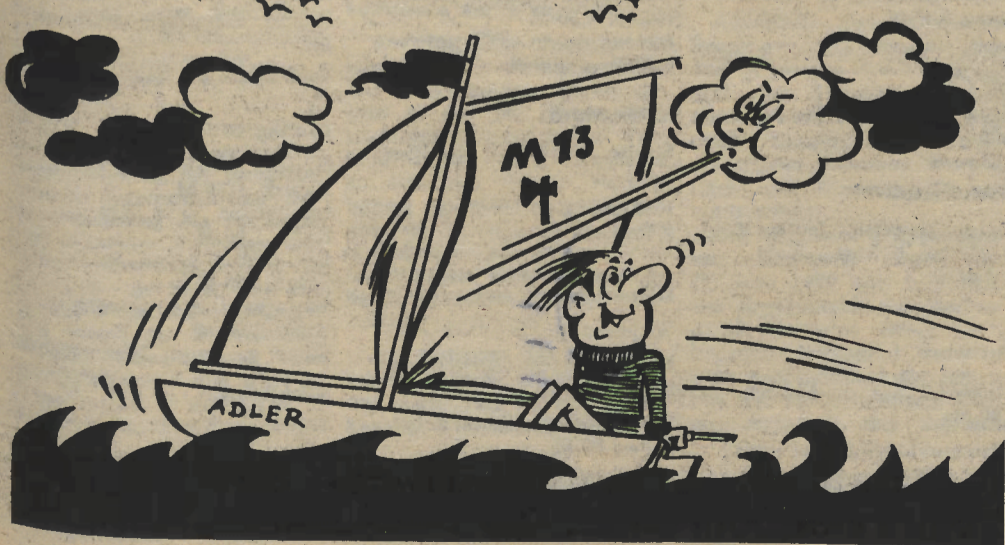
Peter Kässmodel: Schmalfilm in der Kamera. — 2. verb. Aufl. — Leipzig: Fotokinoverl. 1977 — Etwa 80 S.: 40 Abb.

Der Autor macht mit dem Filmmaterial des VEB Filmfabrik Wolfen (ORWO) bekannt. Es werden die verschiedenen Filmsorten in Schwarzweiß beschrieben sowie die unterschiedlichen Möglichkeiten des Einsatzes

der vorgestellten Filme erläutert. Neben den Negativ- und Umkehrmaterialien wird auch der Positivfilm behandelt. Den Abschluß bilden Ausführungen über Filter, Farbfilm und Farbtemperatur.

Lothar Prengel: Farbfilm in der Kamera. — 2. verb. Aufl. — Leipzig: Fotokinoverl., 1977 — Etwa 52 S.: 22. Abb.

Der Autor gibt eine Übersicht über die Orwochrom- und Orwocolor-Aufnahmematerialien. Es werden Fragen zu den Stimmungswerten der Farben sowie Fragen über Kamera und Kamerazubehör abgehandelt. Die technischen Grundlagen sind der Inhalt des zweiten Hauptabschnittes, wobei auch jeweils Hinweise auf die Vor- und Nachteile der einzelnen Filmmaterialien gegeben werden. Ein weiterer Abschnitt enthält wertvolle Anregungen für die Aufnahmepraxis, die auch dazu beitragen können, daß die Kamera nicht nur im Urlaub und zur Sommerzeit benutzt wird.



Aus der Geschichte Köpenicks Friedrichshagen (I)



Berlin-Friedrichshagen, ein Ortsteil des Stadtbezirks Berlin-Köpenick, ist für Berliner und Touristen ein beliebtes Ausflugsziel. Besonders bekannt durch seine repräsentative Bölschestraße und durch die idyllische Lage am Müggelsee, bietet es zu jeder Jahreszeit vielfältige Möglichkeiten aktiver Erholung.

Zahlreiche Betriebssportgemeinschaften der Segler, Ruderer, Kanuten und Motorsportler haben hier ihre Bootshäuser errichtet. Der Betriebsteil Berliner Bürgerbräu der VE Berliner Brauereien, die Yachtwerft, der VEB Technische Messer, das Plastikwerk und das Institut für Binnenfischerei befinden sich in Friedrichshagen, um nur einige zu nennen.

Besonders durch den Bau des Stadtbezirks Berlin-Marzahn rückten die 1893 im neugotischen Stil errichteten Friedrichshagener Wasserwerke in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Sie werden gegenwärtig rekonstruiert und erweitert und liefern das Trinkwasser für 40 Prozent der Berliner Bevölkerung. 1978 flossen täglich 320 000 Kubikmeter Wasser aus Friedrichshagen; bis 1980 erhalten die ersten 20 000 Wohnungen des neuen Stadtbezirks das Trinkwasser aus den Friedrichshagener Wasserwerken.

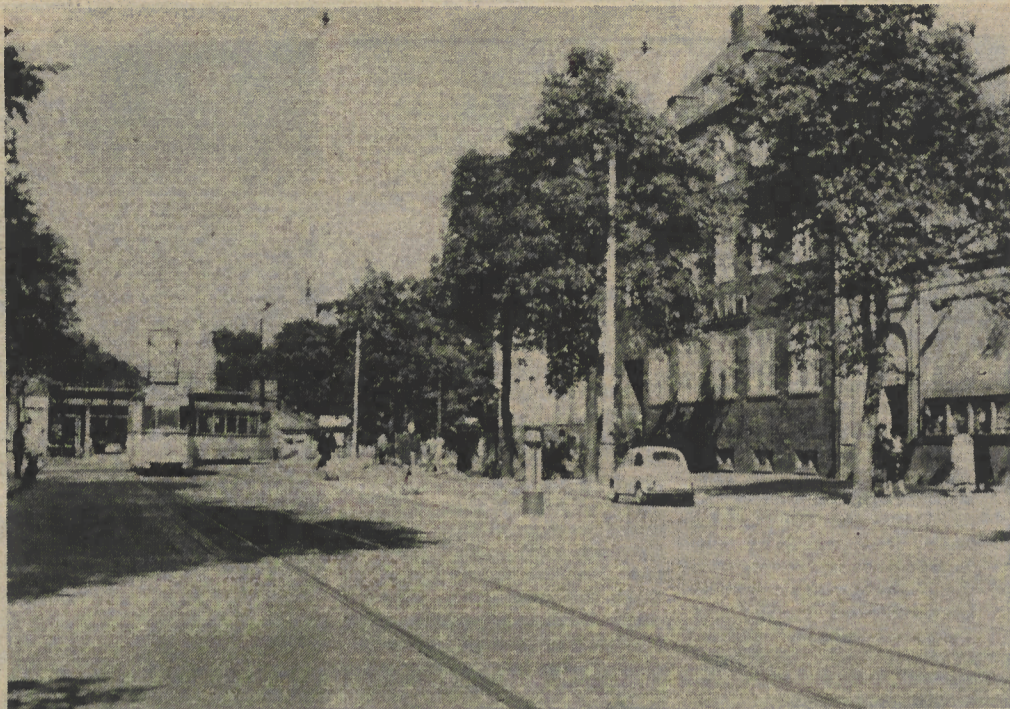
Friedrichshagen ist ein re-

lativ junger Ortsteil. Er entstand 1753, indem von der heutigen Brauerei aus bis zur Lindenallee eine Straße in den Wald geschlagen wurde. In dieser (einzigen) Dorfstraße, die man heute in der großzügig angelegten Bölschestraße nicht mehr ahnt, ließ der für die Ansiedlung von Kolonisten verantwortliche Domänenrat Pfeifer 50 Doppelhäuser für 100 Familien und ein Schulmeisterhaus bauen. Die Straße war 18 m breit und 990 m lang; die Häuser, hinter welchen jeweils ein Morgen Land zur Bearbeitung für die Bewohner lag, waren 15 m lang und einstöckig. Es waren mit Stroh oder Rohr gedeckte Fachwerkhäuser, in denen vorwiegend Böhmer, Sachsen und Pfälzer angesiedelt wurden. Sie sollten mit ihrer Arbeit hauptsächlich die Baumwollindustrie der königlichen Manufakturen fördern. In der Straße wurde eine dreifache Reihe von Maulbeerbäumen zur Entwicklung der Seidenindustrie gepflanzt. Die Bäume gediehen wegen des Klimas nicht gut.

Bereits vor der Gründung des Ortes befand sich auf dem Gelände der heutigen Brauerei ein Ziegelofen mit Ziegelscheune und Wohnhaus, wie eine urkundliche Erwähnung von 1669 beweist. Der um 1700 noch vorhandene Ofen wurde später abgerissen, und aus der Scheune entstand ein Krug (Gaststätte), der 1725 auf einer Karte vermerkt ist: „olim (= vor undenklichen Zeiten) Ziegelscheune, jetzo ein Krug, auch auf der Müggelbude genannt.“ Dieser Krug hieß ebenso Müggelbude wie ein königliches Fischerhaus auf der Landzunge gegenüber.

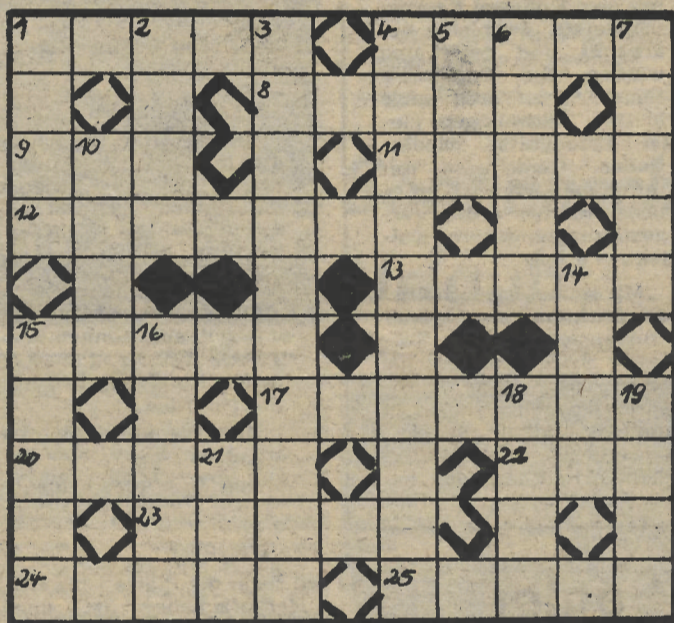
Heimatgeschichtliches Kabinett Berlin-Köpenick

(Fortsetzung folgt)



Berlin-Friedrichshagen, Bölschestraße

Foto: Archiv



Rätsel

Waagrecht: 1. geolog. Stufe, 4. Hausvorbau, 8. Sportboot, 9. Leckerei, 11. Verstand, Scharfsinn, 12. Fechtkunst, 13. weibl. Vorname, 15. Stadt an der Elbe, 17. finn. Stadt, 20. konserv. Hühnerprodukt, 22. Trinkstube, 23. Laubbaum, 24. Bewohner einer sowj. Rep. (Mz.), 25. Feingebäck.

Senkrecht: 1. Küchengerät, 2. Bürde, 3. Ausgleich, Neubildung, 4. vertragl. Anstellung am Theater, 5. Wende Kommando auf See, 6. Höhepunkt der Krankheit, 7. Nagetier, 10. rum. Stadt, 14. Gewicht der Verpackung, 15. Ordnung in der Tierwelt, 16. Aufsehen, 18. Zuchttier, 19. Laubbaum, 21. Lebensgemeinschaft.

Auflösung aus Nr. 24/79

1. Koffer, 2. Maurer, 3. Kreide, 4. Friese, 5. Mieder, 6. Streit, 7. Rennen, 8. Kessel, 9. Hopfen, 10. Rivale, 11. Ascher, 12. Lehrer, 13. Wetter, 14. Friedensfahrt

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik, Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey-Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glöckle, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Gen. Dr. Jahns, Fachdirektorat LO, und Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)

Speiseplan



- Montag, 2. Juli**
Kartoffelsuppe, Bockwurst 1,00 M
2 gek. Eier, Gurkensalat, Kart. 0,80 M
Tomatenfleisch, Makk., Krauts. 1,20 M
Schweinepfeffer, Gurkens., Kart. 1,10 M
Milchreis, Z. Z., Obst 0,50 M
- Nachtschicht**
Rührei, Blumenk., Kart. Schweinebr., Bayr.-Kraut, Kart.
- Dienstag, 3. Juli**
Gemüsereis m. Geflügel 1,00 M
Sauerbraten, Schmorkohl, Kart. 1,30 M

- Schwalbennest, gr. Salat, Kart. 1,20 M
Kaßler kalt, Majos., Krauts. 1,20 M
Apfeleierkuchen, Suppe 0,50 M
- Nachtschicht**
Suppe, Sauerbr., Rotk., Kart. Boulette, Krauts., Kart., 1 Apfel
- Mittwoch, 4. Juli**
Linseneintopf m. Fleisch 0,60 M
Schweinebraten, Blumenk., Kart. 1,20 M
Fischfilet, Majosalat, gr. Salat 0,80 M

- Geflügelsalat, gem. Salat, Röster 1,30 M
Hefeklöße m. Pflaumen 0,80 M
- Nachtschicht**
Suppe, Fischfilet, gr. Salat, Kart.
Kaßlerbraten, Krauts., Kart., 1 Banane
- Donnerstag, 5. Juli**
Soljanka m. Brot 1,00 M
Ung. Gulasch, Gurkensalat, Makk. 1,20 M
Paprikaklops, gem. Salat, Reis 1,00 M
Schnitzel, Blumenk., Kart. 1,20 M
Grießbrei m. Obst 0,50 M

- Nachtschicht**
Suppe, Schnitzel, Blumenk., Kart.
1/4 Broiler, gr. Salat, Kart.
- Freitag, 6. Juli**
Gr.-Bohnen-Eintopf m. Fleisch 0,60 M
Bratwurst, Bayr.-Kraut, Kart. 1,00 M
Geflügelfrikassee, Reis, gem. Salat 1,30 M
Schlachteplatte, Sauerk., Kart. 1,00 M
Sülze, gr. Salat, Röster 0,80 M
- Nachtschicht**
Suppe, Frikassee, gem. Salat, gem. Reis
Sülze, Remoul., Salatbeil., Röster
- Änderungen vorbehalten!**